

Recht innovativ

Brandeis



U
N
I
V
E
R
S
I
TÄ
T
D
E
R
H
E
I
N
-
M
A
I
N

Ri:Call for Papers: Redefreiheit und Louis D. Brandeis Ri:Award und Preisgeld von EUR 1.000

Welche Bedeutung hat die Diskussion in der heutigen, grenzenlos erscheinenden vernetzten Welt?

Dem wollen wir bei Recht innovativ (Ri) mit einem Aufsatzwettbewerb auf den Grund gehen. Als Preisgeld für den Siegerbeitrag sind EUR 1.000 ausgelobt, die vom [Harvard Club Rhein-Main e.V.](#) gesponsert werden. Einsendungen sind bis zum 17. November 2021 möglich. Früh einreichen lohnt sich. Geeignete Beiträge werden digital über Ri und gegebenenfalls in einem Sonderband veröffentlicht.



Hintergrund

„If there be time to expose through discussion the falsehood and fallacies, to avert the evil by the processes of education, the remedy to be applied is more speech, not enforced silence. Only an emergency can justify repression.“

Brandeis setzte sich stets für die Debatte – als Teil der öffentlichen Ordnung – ein. So stimmte er zwar dem Ergebnis der Entscheidung des Supreme Courts of the United States in dem Fall *Whitney v. California*, Justia U.S. Supreme Court Center, 274 U.S. 357 (1927) zu, dennoch lag ihm daran, eine abweichende Begründung zu diskutieren. Seine Ausführungen gelten als die vielleicht beste Verteidigung der Redefreiheit durch ein Mitglied des Supreme Courts. Die Redefreiheit sei zwar kein absolutes Freiheitsrecht, allein unerwünschte Reden dürften jedoch nicht vom Staat bestraft werden. Vielmehr brauche die Einschränkung dieser Freiheit stets eine konkrete, eine klare und gegenwärtige Gefahr. Dabei könne die Möglichkeit der Diskussion an sich keine solche Gefahr sein.

Call for Papers

Inwieweit sind Brandeis' Gedanken auf die heutigen Entwicklungen übertragbar? Ist die Rede- bzw. Meinungsäußerungsfreiheit heute mehr oder weniger geschützt? Muss man mit jedem reden? Und wenn ja, wer muss (miteinander) reden?

Eine vertiefte biografische Auseinandersetzung ist nicht notwendig. Es genügt, einen hinreichenden Zusammenhang zwischen Brandeis und der Rede- bzw. Meinungsfreiheit herzustellen. Es soll die wissenschaftliche Relevanz und gesellschaftspolitische Aktualität des Grundrechts deutlich werden. Neben juristischen Beiträgen werden im Zeichen des interdisziplinären Ansatzes der Recht innovativ (Ri) auch Beiträge aus Fachbereichen wie etwa der Soziologie, der Historik oder den Politikwissenschaften gerne angenommen. Leitfragen der Beiträge können auch rechtsvergleichender Natur sein, wobei die redebezogenen Grundrechte verschiedener Jurisdiktionen beleuchtet werden.

Teilnahmeberechtigt sind alle Interessierten, egal ob Studierende, Promovierende, Wissenschaftler:innen, Anwält:innen oder Hochschullehrer:innen.



Aufsatzwettbewerb, Preisgeld und Teilnahmemodalitäten

Der beste eingereichte Aufsatz wird mit einem Preis ausgezeichnet, zu dem auch ein Preisgeld von EUR 1.000 gehört. Das Preisgeld wird freundlicherweise vom [Harvard Club Rhein-Main e.V.](#) zur Verfügung gestellt. Die Auswahl trifft eine Jury, zu der neben den Herausgeber:innen der Ri auch externe Expert:innen gehören. Alle geeigneten Einsendungen werden digital über die Ri veröffentlicht. Ein Sonderband ist angedacht.

Eine frühe Abgabe des Beitrags lohnt sich: in fünf monatlichen Abschnitten wird jeweils ein Beitrag auf die „Shortlist“ gewählt. Nur wer auf der Shortlist ist, kann das Preisgeld gewinnen. Unberücksichtigte Beiträge aus den Vormonaten behalten die Chance auf die Shortlist.

Die Zeitabschnitte sind:

- 18. Juli 2021 – 17. August 2021
- 18. August 2021 – 17. September 2021
- 18. September 2021 – 17. Oktober 2021
- 18. Oktober 2021 – 17. November 2021.

Beiträge können über die E-Mail-Adresse:

brandeis.c4p@rechtinnovativ.online

eingereicht werden.

Die Teilnahmebedingungen können [hier](#) abgerufen werden.

Über Fragen freuen wir uns. Gerne auch via [Twitter](#) und [LinkedIn](#).

Das Ri:Team